

Verein Gewürzmühle Zug
Jahresbericht 2025
Jahr der strukturellen Erneuerung



Gewürzmühle Zug, Eingang in die Aktionshalle, Sommer 2025

1	<i>Vorwort</i>	3
1.1	Aufbauarbeit und Professionalisierung	3
1.2	Künstlerische Entwicklung und Belebung des Hauses	3
1.3	Sichtbarkeit und Resonanz	4
1.4	Infrastruktur, Vermietung und Nutzungskonzept	4
1.5	Finanzen und Realitätssinn	4
1.6	Bistro und gegenseitige Abhängigkeiten	4
1.7	Erkenntnisse der strukturellen Erneuerung	5
2	<i>Das Jahr im Überblick</i>	6
2.1	Wichtigste Meilensteine – Umsetzung der Leistungsvereinbarung	6
2.2	Highlights	6
3	<i>Strategische Schwerpunkte (Wirkung und Entwicklung)</i>	7
3.1	Governance und Transparenz	7
3.2	Digitalisierung	7
3.3	Infrastruktur und mögliche Sanierung	7
4	<i>Kulturprogramm</i>	8
4.1	Nutzung und Besucherzahlen	8
4.2	Fazit	8
4.3	Kuratiertes Programm	8
4.4	Kulturvermittlung und Kooperationen	9
4.5	Kommunikation und Reichweite	9
5	<i>Ateliers und Räume</i>	10
5.1	Ateliervergabe	10
5.2	Vermietung	10
6	<i>Unterstützung</i>	11
7	<i>Finanzen</i>	12
7.1	Bericht der Revisionsstelle	12
7.2	Bilanz	13
7.3	Erfolgsrechnung	14
8	<i>Dank</i>	16
9	<i>Ausblick</i>	16
	<i>Über uns</i>	17
I.	<i>Anhang: Medienberichte (Auswahl)</i>	18

1 Vorwort

1.1 Aufbauarbeit und Professionalisierung

2025 markiert für den Verein Gewürzmühle Zug das erste vollständige Betriebsjahr als Träger der Gewürzmühle Zug. Im Zentrum stand der Aufbau stabiler Strukturen, die Weiterentwicklung der Betriebsführung sowie die inhaltliche Positionierung des Hauses innerhalb der Zuger Kulturlandschaft.

- Im Berichtsjahr wurden zentrale strukturelle Grundlagen geschaffen: Aufbau eines Mitarbeiterteams für die Geschäftsstelle (Geschäftsleitung und Mitarbeiterin), Klärung von Zuständigkeiten, Einführung effizienterer administrativer Prozesse sowie Erarbeitung eines Nutzungskonzepts als Grundlage für die bevorstehende Sanierung des Standorts.
- Die eingesetzten öffentlichen Mittel ermöglichten:
 - Sicherstellung des Grundbetriebs
 - Stabilisierung des Atelierbetriebs
 - Durchführung eines neuen Ausstellungs- und Vermittlungsformats
 - Aufbau nachhaltiger Organisationsstrukturen
- Ein zentraler Schritt war die strukturelle Weiterentwicklung der Geschäftsstelle. Die bisherige Kulturkoordinatorin und Geschäftsleiterin Jeannette Weiss-Schweizer prägte diese massgeblich bis Mitte März 2025. Mit der Wahl von Susann Wintsch als Geschäftsleiterin ab März 2025 konnte das Kulturbüro aufgebaut und operative Aufgaben gebündelt werden. Seit Ende Mai 2025 ist Dominique Weiss Mitarbeiterin der Geschäftsleitung. Damit wurde ein grosser Teil der operativen Leitung von der Vorstandsarbeit entkoppelt.
- In Buchhaltung, Hauswartung und Technik konnte weiterhin auf bewährte Mandatsträger gezählt werden, was Stabilität geschaffen hat.
- Neue interne Kommunikationsformen, insbesondere ein „Fenster für Gäste“ in Vorstandssitzungen, stärkten den Dialog mit Mieter:innen.
- Der Vorstand leistete erheblichen ehrenamtlichen Einsatz. Der ehrenamtliche Aufwand des Vorstands betrug 940 Stunden (entspricht ca. CHF 47'000 bei 50 CHF/h).
- Die Unterstützung der Zunft der Letzibuzäli ist wertvoll und hilfreich.

Fazit: 2025 diente der Neuausrichtung und strategischen Weiterentwicklung sowie der Stärkung der Strukturen und Konsolidierung.

1.2 Künstlerische Entwicklung und Belebung des Hauses

- Das einzigartige Kulturhaus Gewürzmühle mit seinem naturnahen Umschwung ermöglicht durch kollektives Miteinander einen offenen, lebendigen und inspirierenden Raum für Kultur mit dem Ziel, die kulturelle Vielfalt und die Begegnung zu fördern.
- Der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellte Räume sowie der Aussenbereich prägen die Identität der Gewürzmühle und bieten einen niederschweligen Zugang zu einer vielfältigen Palette an kulturellen Veranstaltungen. Dieser Experimentierraum steht sowohl etablierten, aufstrebenden als auch nicht professionellen Kulturschaffenden offen.
- Die Ateliers und Proberäume werden gemäss klaren Anforderungskriterien öffentlich ausgeschrieben und an Kulturschaffende zeitlich beschränkt vermietet. Die Atelierbelegung zeigt eine gute Balance zwischen Kontinuität und neuen Impulsen: sechs bestehende Mietverhältnisse wurden verlängert, sechs neue Kunstschaftende aufgenommen.
- Mit «Spotlight Atelier» wurde ein neues Programm lanciert. Ausstellungen von Linda Voorwinde, Selman Keles, Claudette Ebnoether und Quido Sen positionierten die Gewürzmühle als Ort zeitgenössischen Schaffens. Das Format wird weitergeführt.

- Der Tag der offenen Tür am 6. September sowie die Weihnachtsausstellung im Dezember zeigten die hohe Lebendigkeit des Hauses und seine Flexibilität.
- Das Bistro als wichtiger Bestandteil spiegelt den Charakter der Gewürzmühle und ihrer Kulturschaffenden wider und ist Treffpunkt für Menschen aus Stadt und Kanton und darüber hinaus.

1.3 Sichtbarkeit und Resonanz

Die Präsenz in den Printmedien war sehr erfreulich:

- 10 Berichte in der Zuger Zeitung
- 7 Beiträge im Zug Kultur Magazin
- Bericht im Kunstbulletin zum Lorzenraum

Die Berichterstattung bestätigt die Wahrnehmung der Neuausrichtung, was auch durch Besucher:innen rückgemeldet wird.

1.4 Infrastruktur, Vermietung und Nutzungskonzept

- Mit dem Aufbau des Kulturbüros wurde eine zentrale Anlaufstelle für Mieter:innen und Veranstalter:innen geschaffen.
- Die einfache und transparente Betriebsstruktur gewährleistet ein respektvolles Miteinander, welches den Austausch und die Kooperationen zwischen den Kulturschaffenden in der Gewürzmühle fördert. Das lebendige Programm ergänzt diesen Austausch.
- Die Infrastruktur in der Scheune (Aktionshalle, öffentliches WC) wurde erweitert:
 - Wickeltisch, Scheinwerfer, Klavier
 - Sonnen- und Schallvorhänge
- Der Lorzenraum wurde vollständig neu eingerichtet (inkl. Beamer, Licht, Material)
- Ab Herbst 2025 wurde die Online-Plattform «2reserve» mitentwickelt und wird seit Februar 2026 eingesetzt. Sie vereinfacht die Vermietung und erhöht die Transparenz. Die Effizienzgewinne werden 2026 sichtbar.
- Parallel wurde gemeinsam mit dem Zuger Kollektiv Juma Architekten unsere Vision eines Nutzungskonzeptes für die Sanierung erarbeitet und der Stadt Zug Anfang 2026 übergeben. Die Stadt ist Besitzerin der Immobilie und verantwortet die Sanierung.

1.5 Finanzen und Realitätssinn

- 2025 standen von Stadt und Kanton je CHF 90'000 zur Verfügung.
- Zusätzlich erhielten wir bereits Ende Jahr CHF 22'000 projektbezogene Mittel der Ernst Göhner Stiftung für das kuratorische Programm 2026.
- Die Mittel ermöglichten den Aufbau, aber keine grossen finanziellen Spielräume. Sorgfältiges Haushalten war zentral und wurde umgesetzt.

1.6 Bistro und gegenseitige Abhängigkeiten

Das Bistro und der Veranstaltungsbetrieb sind stark voneinander abhängig. Das Bistro ist auf Veranstaltungen angewiesen – und das Kulturhaus profitiert von einem funktionierenden gastronomischen Angebot.

In der Reihe «Musig im Bistro» organisierte Jonas Mehr, Geschäftsführung Quai Pasa, sechs Konzerte im Bistro. Mit «Dreigängen mit Weinbegleitung» oder «Sonntagsbrunch» initiiert das Gwürzi Bistro eigene erfolgreiche Angebote.

Diese gegenseitige Struktur erfordert eine strategische Klärung. Vorschneller Infrastrukturausbau (z.B. Kucheneinbau) ist derzeit nicht realistisch.

1.7 Erkenntnisse der strukturellen Erneuerung

- Aufbauarbeit ist ressourcenintensiv
- klare Zuständigkeiten sind entscheidend
- Strategische Weiterentwicklung entlastet
- Qualität erzeugt Resonanz
- grössere Entwicklungsschritte brauchen mehr Mittel.

Wir sind auf gutem Weg – aber noch mitten im Prozess.



Aussenraum mit Blick auf das Kulturbüro

2 Das Jahr im Überblick

2.1 Wichtigste Meilensteine – Umsetzung der Leistungsvereinbarung

- Im Parterre befindet sich neu das Kulturbüro. Es wird von der Geschäftsstelle mit einer Geschäftsleiterin und einer Mitarbeiterin betrieben. Die zentrale Lage garantiert die interne und externe Kommunikation.
- Sechs Ateliers wurden ausgeschrieben und haben neue Mieter:innen gefunden. Aktuell sind 13 Kunstschafter:innen aus den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Illustration, Literatur, Theater und Schmuckdesign in unseren Ateliers tätig.
- Der Verein vermietet die Veranstaltungsräume kostengünstig an kulturelle Organisationen und Kulturschafter:innen aus der Region. Es gibt neue, klarere Richtlinien für die Raummiete.
- Wir haben eine niederschwellige Programmstruktur ohne Ticketing.
- Externe Veranstalter:innen kümmern sich selbst um ihre Einnahmen.
- Unsere eigenen, kuratierten Programme sind ohne Eintritt kostenlos zugänglich. Ausstellungsbesuche sind gratis. Die eingesammelte Kollekte bei den Konzerten im Bistro fällt den Musiker:innen zu.
- Wir vernetzen das regionale Kunstschaffen durch kostenlose Werbung und wöchentliche Reinigung der öffentlich zugänglichen Räume.
- Der VGZ vermietet das Bistro an die Quai Pasa GmbH in Zug. Dafür wurden zusätzliche Lagerräume zu einer symbolischen Miete geschaffen.
- Der Lorzenraum wurde als neuer Kulturraum geschaffen für ruhige Veranstaltungen.
- Im Auftrag der Stadt hat der VGZ ein Nutzungskonzept für die Sanierung entwickelt.
- Ein neues Reservierungssystem ist in Entwicklung.
- Der Aussenraum wurde gepflegt. Inkl. Müllentsorgung mit zwei Mulden.

2.2 Highlights

Tag der offenen Tür und Weihnachtsausstellung wurden kurzfristig organisiert und waren sehr erfolgreich.



Konzert mit Marcela Arroyo, Quique Sinesi und Patricia Draeger am 1.11.25

3 Strategische Schwerpunkte (Wirkung und Entwicklung)

3.1 Governance und Transparenz

- Alle Prozesse wurden dokumentiert, VS-Sitzungen monatlich geführt und die Leistungsvereinbarung eingehalten.

3.2 Digitalisierung

- Einheitlicher digitaler Auftritt seit 2025.
- Einführung Online-Reservierungssystem (2026 aktiv).
<https://www.gewuerzmuehle.ch/raume>
- Verbesserung Kommunikation, aber weiteres Potenzial.

3.3 Infrastruktur und mögliche Sanierung

- Neuer „Lorzenraum“ als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum. Mit wenigen Ausnahmen wurde er für kuratierte Ausstellungen genutzt. Er ist einer der Hebel für die neue Sichtbarkeit.
- Die Frontfassade wurde neu beschriftet.
- Aussenraumpflege (Bauern / Naturgärtner)
- Zusätzliche Aufwände für Räume möglich.
- Nutzungskonzept für Sanierung erstellt und an Stadt übergeben.

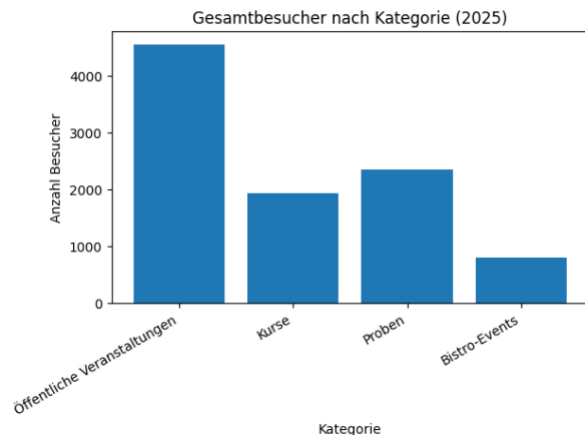
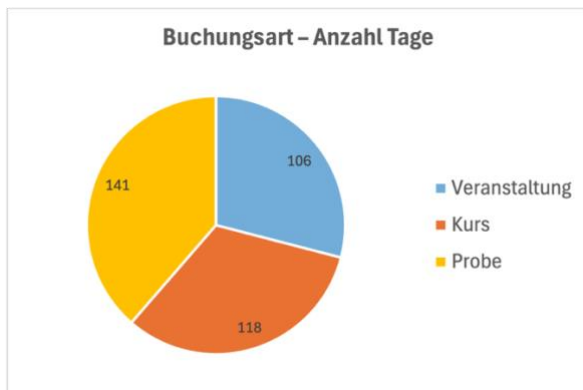


Weihnachtsausstellung 2025

4 Kulturprogramm

4.1 Nutzung und Besucherzahlen

- 66 Tage öffentliche Veranstaltungen (≈ 4'550 Besucher:innen)
- 119 Kurstage (1'947 Teilnehmende)
- 141 Probetage (2'354 Teilnehmende)
- 26 Gastro-Events im Bistro (799 Besucher:innen)



4.2 Fazit

- Statistisch gesehen wurde die Gewürzmühle im Jahr 2025 an 352 Tagen besucht und empfing insgesamt rund 10'000 Besucher:innen.
- Öffentliche Veranstaltungen sind der grösste Publikumsmagnet.
- Proben und Kurse haben ähnliche Teilnehmerzahlen pro Termin, aber Proben laufen häufiger.
- Gastro-Events im Bistro haben kleine, aber konstante Besucherzahlen.

4.3 Kuratiertes Programm

Unsere kuratierten Programme fördern Nischen, machen lokale Kultur sichtbar, konzentrieren sich auf den Prozess und öffnen sich für eine stärkere Zugänglichkeit.

- «Niente Jazz»
 - Etabliertes Format, das seit über 10 Jahren jungen Jazz-Musiker:innen aus unserer Region eine wichtige Bühne bietet.
 - Konstantes Publikum.
- «Musig im Bistro»
 - Intimes Programm seit November 2023.
 - Wechselndes Publikum, jung, Auslastung unterschiedlich.
- «Spotlight Atelier» wurde als Reihe von Gegenwartskunst für Künstler:innen aus dem Raum Zug im Jahr 2025 initiiert. Das Interesse der Kulturschaffenden ist riesig.
 - Stärkt das lokale Angebot für Gegenwartskunst.
 - Fokussiert auf künstlerische Arbeitsprozesse.
 - Zeigt Ateliermietende, ältere und jüngere Kunstschaffende.

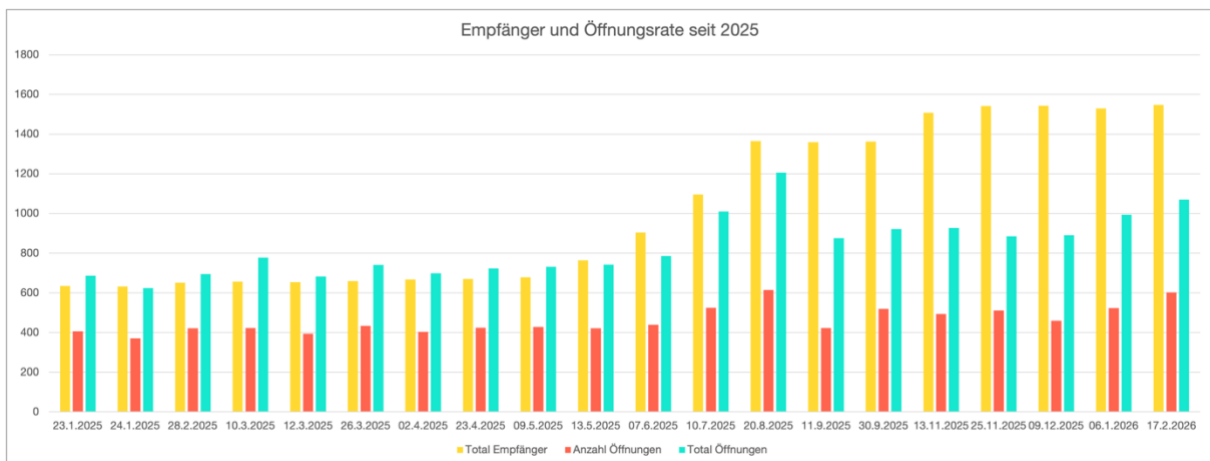
4.4 Kulturvermittlung und Kooperationen

- Kulturvermittlung ist eine zentrale Verpflichtung. Dies ist kein klassisches Veranstaltungshaus, sondern versteht sich als Ort künstlerisch-performativer Vermittlung.
- Wir schaffen interaktive und emotionale Zugänge.
- Unsere Preise sind niederschwellig oder bestehen aus einer individuellen Kollekte. So ermöglichen wir eine breite und sozial faire Teilhabe.

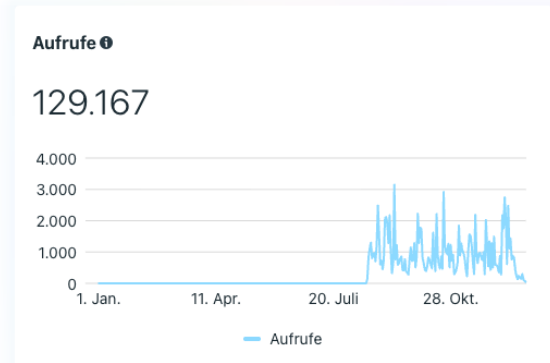
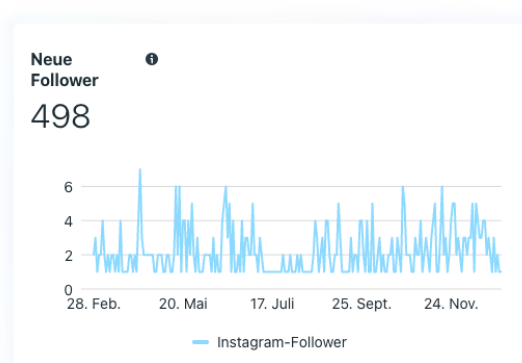
4.5 Kommunikation und Reichweite

Wir haben die Sichtbarkeit deutlich gesteigert:

- Tag der offenen Tür und Weihnachtsausstellung
- +800 Newsletter-Abos
- +500 Instagram-Follower
- Zahlreiche Medienberichte in der Zuger Zeitung
- Gesteigerte Redaktionsbeiträge im Zug Kultur Magazin
- Erweiterung durch eigene Inserate (ZZ und Zug Kultur Magazin)
- Präsenz im regionalen Raum (Zug, Baar, Cham).



Öffnungsrate Newsletter 2025 (Aufrufdatum Februar 2026)



Meta-Daten Gewürzmühle, Instagram-Account (Aufrufdatum Februar 2026)

5 Ateliers und Räume

5.1 Ateliervergabe

- Der Verein schrieb sechs Ateliers für professionelle Kulturschaffende aus.
- Bewerben konnten sich Einzelpersonen oder Kollektive aller Sparten, welche die Vergabekriterien erfüllten. Auch die Ateliermietenden bis Ende 2024 konnten sich bewerben.
- Für die Bewerbung musste ein Motivationsschreiben, Nutzungsabsichten des Ateliers, Lebenslauf und Portfolio eingereicht werden.
- Die Vergabe der Ateliers erfolgte im Wettbewerbsverfahren für einen ersten Zeitraum von eineinhalb Jahren (wegen Sanierung) mit Verlängerungsmöglichkeit.
- Die Jurierung erfolgte durch den Vorstand Verein Gewürzmühle Zug.

5.2 Vermietung

- niederschwellige Preisgestaltung
- Geklärte Nutzung für Kulturakteur:innen



Theaterfundus Atelier 40

6 Unterstützung

Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung:

Stadt
Zug



EGS Ernst Göhner
Stiftung

SWISSLOS



Bistro Aussensitzplatz, September 2025

7 Finanzen

- Wir waren mit stabilen, aber limitierten Mitteln ausgestattet.
- Unsere Budgetführung war sorgfältig und in Bezug auf die Ausgaben sparsam.
- Der Ausbau von Drittmitteln wird für die kommenden Jahre erhöht.

7.1 Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Revision
an die Mitgliederversammlung des
Vereins Gewürzmühle Zug, Zug

Zug, 16. März 2026

Als gewählte Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des **Vereins Gewürzmühle Zug** für das den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 umfassende Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Die Rechnung wurde aufgrund von Stichproben und Analysen geprüft. Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2025 zu genehmigen.

aidoo controllit ag

Ivo Herger

Matthias Christen

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

7.2 Bilanz

Verein Gewürzmühle Zug, Zug

Bilanz per 31. Dezember

(in Schweizer Franken)

	2025
Aktiven	
Flüssige Mittel	62'851.12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
Gegenüber Dritten	1'490.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	166.80
Total Umlaufvermögen	64'507.92
Total Aktiven	64'507.92
Passiven	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
Gegenüber Dritten	14'038.65
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	
Gegenüber Dritten	2'649.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	37'950.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	54'638.40
Total Fremdkapital	54'638.40
Jahresgewinn	9'869.52
Total Vereinskapital	9'869.52
Total Passiven	64'507.92

7.3 Erfolgsrechnung

Verein Gewürzmühle Zug, Zug

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr
(in Schweizer Franken)

	2025
Erhaltene Förderbeiträge	187'700.00
Mieteinnahmen	92'663.44
Übrige Erlöse	6'939.48
Vereinsertrag	287'302.92
Veranstaltungsaufwand	-17'660.85
Aufwand für Aktivitäten und Leistungen	-17'660.85
Personalaufwand	-99'007.60
Raumaufwand	-76'657.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-72'032.52
Werbeaufwand	-11'992.03
Übriger und administrativer Vereinsaufwand	-160'681.95
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg (EBIT)	9'952.52
Finanzaufwand und Finanzertrag	-83.00
Jahresgewinn	9'869.52

Seite 3 | 3

6640	Repräsentationskosten	2'661.90
JAHRESGEWINN ODER JAHRESVERLUST		9'869.52

Budget 2025

Ertrag	
Vermietungen Räume	23'000
Vermietung Bistro	6'000
Vermietungen Ateliers	22'000
Nebenkosten Ateliers / Bistro	6'000
Mitgliederbeiträge	500
Gönner:innen	1'000
Förderbeitrag Stadt Zug	90'000
Förderbeitrag Kanton Zug	90'000
Stiftungen	30'000
Kollekte und Ticketeinnahmen	4'000
Total Ertrag	272'500

Technikkosten und Betriebsaufwand	
Mietzins Stadt Zug für Immobilie	20'000
Nebenkosten Räume	18'000
URE Material	8'000
Verwaltungsaufwand/Versicherung	3'600
Anschaffungen Büro, etc.	5'000
Unvorhergesehenes	3'000
Total Mietkosten und Betriebsaufwand	57'600

Kommunikation	
Grafik	5'000
Plakate, Flyer, Newsletter	3'000
Homepage	2'000
Social Media	2'500
Total Kommunikation	12'500

Eigenes Kulturprogramm	
Gagen inkl. per diem	16'000
Technik, Verbrauchsaufwände Mieten	2'000
Autor:innenrechte etc.	2'000
Total Kulturprogramm	20'000

Löhne und Honorare	
Geschäftsleitung, 80%	72'000
Admin/Komm/Marketing, 40%	30'000
Techniker, 40%	32'000
Sozialleistungen 20%	26'800
Abwart/Reinigung Stundenlohn ca. 20%	12'000
Sanierung Gebäude: Raumanalyse und Raumnutzungskonzept	10'000
Total Löhne und Honorare	182'800

Total Aufwand	272'900
Total (Gewinn / Verlust)	-400

8 Dank

Wir danken unserer Geschäftsleitung Susann Wintsch und ihrer Mitarbeiterin Dominique Weiss für ihre superbe Arbeit in diesem ersten gemeinsamen Geschäftsjahr. Wir danken dem Bistro-Team, den Kunschtchaffenden, unseren Mandatsträgern und allen Akteurinnen und Akteuren auf dem Areal sowie unseren Förderstellen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Besondern bedanken möchten wir uns bei Jeannette Weiss-Schweizer für ihr grosses Engagement und Mittragen und die stets gute Zusammenarbeit mit dem neuen Verein. Von Anfang 2020 bis Ende März 2025 war sie in der Gewürzmühle als Kulturkoordinatorin und Geschäftsleiterin tätig, bis Ende 2024 mit Kleinpensen von 20 bis 40% und obendrauf zusätzlicher ehrenamtlicher Arbeit. Dank der erhöhten Unterstützungsbeiträge von Stadt und Kanton konnte das Pensum für die Geschäftsleitung ab 2025 erhöht werden.

Ein Dankeschön auch an unseren Co-Präsidenten Lorenz Wiederkehr (bis 31.12.2025) für sein profundes Mitdenken und -wirken bei der erfolgreichen Aufbauarbeit als Basis für die Zukunftsarbeit des Vereins. Beiden wünschen wir für die Zukunft privat und beruflich von Herzen alles Gute.

Die Gewürzmühle Zug ist in Bewegung. Wir gestalten diesen Wandel gemeinsam – mit Engagement, Realismus und Zuversicht.

9 Ausblick

- Der VGZ wird das Kulturhaus Gewürzmühle weiter stabilisieren.
- Die Kommunikation wird ausgebaut.
- Die Sanierung wird nach Möglichkeit und in Zusammenarbeit mit der Stadt erarbeitet.
- Die Struktur wird weiter professionalisiert
- Zusätzliche Programme und Vermittlungsformate werden hinzukommen.



«Musig im Bistro» am 18.12.25

Über uns

Verein Gewürzmühle Zug

Seit 1. Januar 2025 führt der Verein Gewürzmühle Zug (VGZ) das Kulturhaus Gewürzmühle und die Weiterentwicklung des Areals. Der fünfköpfige Vorstand erarbeitet konzeptionelle und strategische Ziele, ist verantwortlich für die Finanz- und Budgetkontrolle und das Personal. Die einzelnen Vorstandsmitglieder sind zuständig für verschiedene Ressorts und Aufgaben.

Vorstand

Urs Rust: Co-Präsidium, Ressorts Finanzen, IT, Personal

Lorenz Wiederkehr: Co-Präsidium (bis 31.12.25), Ressorts Ateliers, Programm

Corinne Jäggi: Ressorts Bau und Umgebung, Programm

Rico Furter: Ressort Bau und Umgebung

Evelyne Lohm: Ressorts Ateliers, Kommunikation, Programm

Festanstellungen

Jeannette Weiss-Schweizer: Geschäftsleitung, 80% bis 31. März 2025

Susann Wintsch: Geschäftsleitung, 80%, seit 17. März 2025

Dominique Weiss: Mitarbeiterin der Geschäftsleitung, 40%, seit 26. Mai 2025

Mandate

Marcello Weiss: Veranstaltungs- und Haustechnik

Agatha Imfeld: Hauswartung

Buchhaltung: Gabriella Neubauer, Neubauer Treuhand

Revisor: Ivo Herger, aidoo controllit ag

Unsere Mieterinnen und Mieter

Atelierhaus

Atelier 40: Agatha Imfeld und Björn Bugiel

Alexandra Wey

Brigitte Andermatt

Claudia Ebnöther

Klea Weibel

Lea Büchl

Linda Voorwinde

Rémy Frick

Roma Inderbitzin

Selman Keles

Ursina Caviezel

Victor Escobar

Bistro Gewürzmühle

Jasmin Lumnitz: Betriebsleitung

Nelson Machado: Koch

Service: Flavia Baroni, Severin Fabris, Kevin Horat, Sophie Kaufmann, Jonas Mehr

Vereine

Theaterverein «die Kulisse Zug»

Theaterverein «Zuger Spiilüüt»

Impressum

Herausgeber: Verein Gewürzmühle Zug, St. Johannesstrasse 40, 6300 Zug

Redaktion: Susann Wintsch

www.gewuerzmuehle.ch

I. Anhang: Medienberichte (Auswahl)

Zuger Schulklasse begeistert

Judith Spörri setzt sich als Primarlehrerin und Theaterpädagogin seit Jahren für das Kindertheater ein. Ihre jüngste Inszenierung mit der Klasse 4b des Schulhauses Herti beweist die Qualität ihrer Arbeit.

Dorotea Bitterli

Im Garderobenraum der Gewürzmühle in Zug stehen 19 zehnjährige Mädchen und Buben im Kreis. Sie sind bereits geschminkt und kostümiert: hier rotgelockte Perücken und Stöckelschuhe, schwarze Schnäuze und Brillen, dort blaue Overalls und weisse Masken. Die Kinder sind hochkonzentriert, im Runne ihrer Lehrerin Judith Spörri, die sie mit leiser Stimme durch Einwärms- und Stimmübungen führt: «Langsam sprechen, aber nicht zu langsam», spricht sie ihnen vor, und die ganze Klasse wiederholt den Satz.

Die zweite Aufführung von «Konrad aus der Konservbüchse» steht ihnen bevor. Spörri lobt ihre Schauspielleistungen bei der Premiere und ermuntert sie, auch jetzt alles zu geben. Dann wird es still, die Kinder scheinen in sich gekehrt und gleichzeitig aufmerksam gespannt.

Kinder aus der Retorte

Im Saal der Gewürzmühle ist die Podestbühne zweigeteilt: Das bunte Bühnenbild repräsentiert mit Sesseln, Tischchen, Kissen, Paravents, Körben und Lampen zwei Wohnungen. Rechts wohnt die alleinstehende, exzentrische Frau Bartolotti – wie die Zuschauer bald erfahren –, links der beflissene Apotheker Herr Egon, der ihr den Hof macht. Zwei Postboten tauchen auf, eine Glocke erklingt aus dem Off, Frau Bartolotti erscheint schlaftrunken und im Pyjama an der Tür und nimmt ein riesiges Fass entgegen, das, so der Begleitbrief, «Nachwuchs auf Bestellung direkt aus der Fabrika liefert».

Ein kleiner, zitternder Junge entsteigt dem Fass und wird, nach einigem Drama, bald zum



Die Schülerinnen und Schüler geben vollen Einsatz.

Bild: Jan Pegoraro (Zug, 10. 4. 2025)

Ziehsohn von Bartolotti und Egon. Er ist hochintelligent und überspringt gleich die 1. und die 2. Klasse, aber sozial findet er kaum Kontakt, wird gemobbt. Später nimmt das Schicksal seinen Lauf, als herauskommt, dass eigentlich ein anderes Paar ihn bestellt hat. Aber inzwischen haben sich alle Beteiligten verändert, sodass die Geschichte vom Maschinenkind ein menschliches Happy End findet.

«Konrad aus der Konservbüchse» ist ursprünglich ein Kinderbuch von Christine Nöstlinger – mit einem immer noch topaktuellen Thema. Judith Spörri verfasste mit diesem Material 2014 ein Stück. Im Rahmen der zweijährigen Weiterbildung CAS Theaterpädagogik bei Annette

Windlin an der Pädagogischen Hochschule Goudau (PH) stellte dieses ihre schriftliche Abschlussarbeit dar. Weil damals gerade 20 Jahre Tagesschule Zug gefeiert wurden, bekam sie auch gleich die Gelegenheit, mit ihrer Klasse das Stück auf der Bühne der PH uraufzuführen. In der Gewürzmühle inszeniert sie es nun zum zweiten Mal – mit nur sechs Wochen Probezeit.

Ungewöhnliches Schülertheater

Anfang März stieg die Klasse 4b des Schulhauses Herti mit einer Intensivwoche in das Projekt ein. Judith Spörri leitete zusammen mit ihrem Vater Franz Spörri die Theaterarbeit, ihr Stellenpartner Ivo Achermann verant-

wortete am Ende Ton- und Lichttechnik. Improvisationsspiele, Sprach- und Vertrauensübungen, Auseinandersetzung mit Rollen führten die Zehnjährigen in etwas ein, das sie noch nie erlebt hatten: Auf einer Bühne auftreten, sich in ein fremdes Leben einfühlen, mutig und laut sprechen, Texte, Auftritte und Abgänge memorieren.

«Ich habe den Eltern vorgängig die Lernziele aufgelistet, die ihre Kinder im Theaterspiel erreichen; am Ende eines A4-Blattes habe ich aufgehört mit Schreiben», erzählt Spörri begeistert. Zum einen sind dies Gruppenqualitäten wie Teamwork und Kooperation, Durchhaltewillen und Geduld mit langen Prozessen. Zum anderen

wird die Persönlichkeit des Kindes geschult wie sonst in keinem anderen Fach: mit Auftrittskompetenz, physischer Präsenz, deutlicher Artikulation, Stimm- und Gefühlsausdruck.

Spörri ist eine Theaterpädagogin, die viel verlangt und viel erreicht. Auf der Bühne in der Gewürzmühle wird sichtbar, was ihre Arbeit bewirkt: Die Qualität der Schüleraufführung ist selten hoch. Anhaltende Freude und Begeisterung schwappen über die Rampe und erfassen das junge und ältere Publikum – und auch alle anwesenden Honoratioren der Stadt – auf eine ganz besondere Art und Weise. Dies drückt sich darin aus, dass der Tenor im Publikum lautet: «Das ist ja fast professionell.»

Zuger Zeitung 14.4.2025

Damit Erinnerungen nie verblassen

Berührende Lieder und persönliche Geschichten prägten das Benefizkonzert «Melodien des Lebens».

Sina Ergli

Wenn Kinder einen Elternteil verlieren, verblassen die Erinnerungen schnell. Für früh verstorbene Mütter und Väter bleibt keine Möglichkeit, von ihrem Leben zu erzählen, Rat zu geben oder Gute-Nacht-Geschichten vorzulesen. Der Verein Hörschatz ermöglicht es sterbenskranken Eltern, eine Audiobiografie aufzunehmen, damit sich ihre Kinder auch weit über den Tod hinaus an ihre Mutter oder ihren Vater erinnern können.

Am Freitagabend fand zugunsten des Vereins ein Benefizkonzert in der Gewürzmühle in Zug statt. Unter dem Titel «Melodien des Lebens» wurde es zu einem Abend voller gefühlvoller, akustischer Lieder. Sängerin Judith Tschudi-Biedermann hatte das Konzert organisiert, um dem Verein zu danken. Sie widmete es ihrer verstorbenen Schwester, die selbst eine «Hörschatz-Mama» ist. Am Klavier begleitete sie Maja Nydegger, Karin O'Bryan führte durch den Abend.

Neben bekannten Stücken wie «Everything Must Change»



Judith Tschudi-Biedermann (rechts) organisierte ein Benefizkonzert in der Gewürzmühle in Zug. Auf der Bühne begleitete sie Maja Nydegger am Klavier. Bild: zvz (Zug, 28. 11. 2025)

von Quincy Jones oder «Ironie» von Alanis Morissette präsentierte Judith Tschudi-Biedermann auch eigene Popkompositionen. In «Du bist bi mir» singt sie von der Liebe, die immer weiterlebt; in «Flügellos» davon, wie schwer, aber auch notwendig es ist, nach einem Schicksalsschlag wieder nach vorn zu schauen. Mit diesen Liedern, in denen sie ihre eigene

Trauer verarbeitet, berührte sie das Publikum besonders.

Unter den Gästen waren auch die beiden Gründerinnen des Vereins, Gabriela Meissner und Franziska von Grünigen, sowie Oliver Wiser, Ehemann der ersten «Hörschatz-Mama». Den Verein gibt es seit 2020, inspiriert von einem ähnlichen Projekt im Ausland. Was Gabriela Meissner überzeugte, war die

Einsicht, dass eine Audiobiografie auch den Eltern Kraft gibt, das eigene Leben machen können.

Jede Familie schreibt ihre eigene Geschichte mit dem Hörschatz. «Manchmal werden die Aufnahmen im Spital oder im Hospiz gemacht, dann bleibt oft nur noch wenig Zeit», erklärte Gabriela Meissner. Dann reicht es vielleicht nur für 20 Minuten – ein paar Abschiedsworte. Bei anderen Eltern können die Aufnahmen zu Hause gemacht werden und dauern manchmal mehrere Tage. «Unser längster Hörschatz ist 17 Stunden lang und in 34 Kapiteln aufgeteilt», so Meissner. «Was sich über alle Hörschatze hinwegzieht, ist die Liebe.»

Lebensgeschichten, Ratschläge, Erinnerungen

Was erzählt wird, entscheidet die erkrankte Person: Lebensgeschichten, Ratschläge, Erinnerungen, manchmal auch versteckte Botschaften. Das Hörbuch wird mit Musik unterlegt, und der Hörschatz wird als herzförmiger Memorystick in einer kleinen Schatzkiste übergeben. Oliver Wiser erzählte, welchen

Platz der Hörschatz konkret in seiner Familie einnimmt. «Am Anfang haben wir ein paar Kapitel gemeinsam gehört». Beide Kinder hätten aber jeweils einen eigenen Stick und könnten damit auch individuelle Erfahrungen machen. Für seine Frau seien die Aufnahmen von grosser Bedeutung gewesen. «Sie hatte Angst, dass man sie vergessen könnte», so Wiser. «Mit dem Hörschatz konnte sie etwas hinterlassen, das man immer hören kann.»

Der Hörschatz ist für die betroffenen Familien kostenlos und wird durch Spendengelder und Fundraising finanziert. Dank der Unterstützung der Schlageter-Stiftung gingen sämtliche Erlöse des Benefizkonzerts in Zug an den Verein.

Zum Abschied erhielten die Besucherinnen und Besucher beim Ausgang ein kleines Dankeschön mit einem Link zum Benefizalbum – eine Einladung, die Melodien des Abends auch zu Hause nachklingen zu lassen.

Hinweis

Weitere Informationen zum Verein finden Sie unter www.hoerschatz.ch

Zuger Zeitung 1.12.2025

«Ein Ort mit ungemeinem Charme»

Seit drei Monaten leitet Susann Wintsch die Zuger Gewürzmühle. Das Potenzial des Kulturhauses sei gross.

Andreas Faessler

Da, wo einst Gewürze gestampft, gemahlen, verarbeitet und gelagert worden sind, herrschte seit einem Vierteljahrhundert Kreativität. Das Kulturhaus Gewürzmühle an der Lorze gehört der Stadt Zug und ist seit 2000 fixer Bestandteil der Zuger Kunstszene und bietet Raum für deren Schaffen in seiner gesamten Bandbreite.

Bis Ende 2024 bestand ein Mietvertrag zwischen der Stadt Zug und der Kulturraumgenossenschaft. Letztere wiederum vermietete die Räume an drei Vereine. Diese komplexen Strukturen waren aus Sicht der Eigentümerin allmählich zu wenig effektiv geworden und das mögliche Potenzial nicht ausgeschöpft. Deshalb ist mit Auslaufen des Mietverhältnisses im vergangenen Dezember ein neuer Trägerverein mit fünf ehrenamtlichen Mitgliedern gegründet worden mit dem Auftrag, die Nutzung des Areals zu professionalisieren und den Betrieb strukturell zu stärken.

Geschäftsleiterin mit Erfahrung

Auch für die bisherige, nun pensionierte Geschäftsleiterin Jeanette Weiss-Schweizer ist per Mitte März mit Susann Wintsch eine Nachfolge gefunden worden. Die Zürcherin hat auf selbstständiger Basis viele Jahre lang hauptsächlich Ausstellungen kuratiert und für namhafte Museen und Kulturinstitutionen gearbeitet. Sie ist überzeugt, diesen Erfahrungsschatz nun gewinnbringend in der Gewürzmühle einsetzen zu können.

Für Susann Wintsch kam die Ausschreibung für diese 80-Prozent-Stelle wie gerufen: «Wir leben in einer Zeit der Polarisierung, in der Gemeinschaften immer mehr auseinanderfallen, viele lieber ihren eigenen Weg gehen, anstatt gemeinsam an etwas zu arbeiten», sagt die 58-Jährige. «Diesem Separationstrend wollen wir mit Vielfalt, Inklusion und einem Gefühl des Zusammenhaltes begegnen. Für all das steht die Gewürzmühle. Sie bietet das ideale Setting, Kulturschaffende und Publikum an einem niederschwellig zugängli-



Susann Wintsch hat viel vor mit der Gewürzmühle.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 4. 6. 2025)

chen Ort zu vereinen.» Räumlich hat es bereits dahin gehende Veränderungen gegeben: Im Parterre des Haupthauses wurde ein Bistro in Zusammenarbeit mit der Buvette Quai Pasa eingerichtet mit Fokus auf biologisch und lokal hergestellten Produkten, regelmässigem Betrieb, sonntäglichem Brunch und Platz für die Konzertreihen «Musik im Bistro» und «Niente Jazz».

Der angrenzende Raum zur Lorze hin, wo einst Gewürzsäcke gelagert worden sind und bis jüngst eines der Ateliers einge-mietet war, wird künftig vielseitig bespielt – sei es für Ausstellungen, Gesprächsreihen, Lesungen und für experimentelle, grenzüberschreitende Formate. «Und der Duft der Gewürze ist immer noch da», stellt Susann Wintsch fest und spricht die Parallelen der Sinnlichkeit der einstigen Produkte zur Sinnlichkeit der Kunst an, die am selben Ort Einzug gehalten hat.

«Die Gewürzmühle ist wie geschaffen für Nischenkultur und somit der ideale Treffpunkt für Künstlerinnen und Künstler

aller Sparten», fährt Wintsch fort. Und damit das Geschehen im Haus an der Lorze lebendig und abwechslungsreich bleibt, sind die einzelnen Ateliers neu nicht mehr unbefristet, sondern über einen begrenzten Zeitraum mietbar.

«Ich bin angekommen»

Für die in der Stadt Zürich wohnhafte Wintsch ist der Kulturplatz Zug neues Gebiet. «Ich beobachte das hiesige Geschehen genau und will es besser kennen lernen», sagt sie. Sie ist aber bereits nach den ersten drei Monaten ihres Wirkens überzeugt: «Hier in Zug ist in Sachen Kultur sehr vieles möglich.» Und erst recht in der Gewürzmühle. Ein Ort «mit ungemeinem Charme». Es ist ein sehr zugängliches Haus für Menschen aller Couleur, hier weht Geschichte durch die Räume, der direkte Zugang zur Natur trägt zum Reiz des Ortes bei, allein das Areal selbst strahlt die Niederschwelligkeit aus, welcher sich der Betrieb hier verpflichtet. Ihre Aufgabe in Zug sei für

sie wie das sprichwörtliche Ankommen, sagt Susann Wintsch, die sich schon lange gewünscht hat, ein etwas experimentelleres, «wilderes» Umfeld zu betreuen, wo Kunst nicht nur zum Anschauen, sondern zum Erleben, Anfassen, Partizipieren gedacht ist. «Diesen Aspekt habe ich als selbstständige Kuratorin immer ein wenig vermisst», sagt sie.

Sie hat ein übergeordnetes Ziel für das Haus an der Lorze: «Wir wollen hier erschwinglichen Raum zur Verfügung stellen für Kunst- und Kulturschaffende, die Neues ausprobieren. Die Gewürzmühle soll damit als lebendiger, offener Kulturraum weiter gestärkt werden.» Innovative Ansätze erproben, neue Formate und Kooperationen erarbeiten gehörten weiter zur Vision. Im Laufe der Zeit werde sich zeigen, was möglich ist.

Eine gute Ausgangslage

Inspiration hat Susann Wintsch bereits geschöpft durch den Umbau des angrenzenden Schulhauses Letzi, im Zuge des-

sen die Schulkinder Aktivitäten punktuell in die Aktionshalle der Gewürzmühle ausgelagert haben. «Ich kann mir beispielsweise generationenübergreifende Theaterprojekte mit Zuger Schulklassen vorstellen», lautet eine von Wintschs Ideen, mit denen sie das Kulturhaus mit Leben füllen will.

Kurzum: Die Kulturfrau sieht für die Gewürzmühle grosse Chancen, vor allem mit der neuen Führungsstruktur mit einem einzigen Trägerverein. «Die ersten drei Monate waren für mich zwar entsprechend intensiv und anspruchsvoll», sagt sie, da alles innert kurzer Frist habe in Betrieb genommen werden müssen. «Doch meine Vorgängerin hat hier mit grossem Engagement viel Aufbauarbeit geleistet, das Haus geprägt und somit eine hervorragende Ausgangslage geschaffen. Ich freue mich jetzt sehr auf das, was alles noch kommt.»

Hinweis

Tag der offenen Tür am Samstag, 6. September, ab 14 Uhr.

Zuger Zeitung 12.6.2025

Die Neuausrichtung der Gewürzmühle kommt an

Das Zuger Kulturhaus präsentiert sich in diesem Jahr in neuer Gestalt und öffnete am Samstag seine Ateliers.

Nils Roggenmoser

Die Gewürzmühle in Zug ist ein geschichtsträchtiger Industriestandort. Wo in diesen Tagen unter anderem Jazzklänge, Gaumenfreuden, Ausstellungen, Lesungen und Gesprächsreihen das Zuger Kulturleben prägen, bauten die Fridlins im 19. Jahrhundert mittels Gewürzstempeln ihr Familienunternehmen auf, das heute über 100 Gewürzsorten im Angebot hat.

Die Zuger Bevölkerung schätzt die Gewürzmühle seit über 20 Jahren als Kreativort, an

dem ihnen Kunst von professionellen und nichtprofessionellen lokalen Kulturschaffenden auf engem Raum zugänglich gemacht wird. Nachdem Ende 2024 sämtliche Verträge mit der Stadt Zug ausgelaufen waren, ist der Verein Gewürzmühle Zug (VGZ) im Rahmen der grundlegenden Umstrukturierung seit Anfang 2025 als professionelle Trägerschaft für die Weiterentwicklung des Areals zuständig.

Raum für Nischen und Experimente

Die Geschäftsleiterin Susann Wintsch führt aus: «Die Ateliers und Proberäume auf dem Areal werden nach öffentlicher Ausschreibung zeitlich begrenzt und günstig an Kulturschaffende aus der Region vermietet. Zudem bieten wir in der Gewürzmühle externen Veranstaltern an, ihre Konzerte, Proben und Kurse durchzuführen. Einen lebendigen Treffpunkt bildet das Bistro mit lokalen Gerichten, in dem die Gäste an den Donnerstagabenden jeweils mit einer musikalischen Konzertreihe verwöhnt wer-



Es gab viel zu sehen und staunen.

Bild: Jakob Ineichen (Zug, 6. 9. 2025)

den.» Man verstehe sich als Kulturhaus mit einer weltoffenen Haltung, das ein niederschwelliger Zugang auch Raum für Nischen und Experimente ermögliche, so Wintsch. Am Samstagnachmittag gewährten die eingemieteten Zuger Kulturschaffenden den

zahlreichen erschienenen Gästen Einblicke in ihr Schaffen und Wirken. Einen Höhepunkt auf der dicht bestückten Programmkarte bildete das abendliche Konzert des Piano-Duos Judith Wegmann und Simon Bucher, das das Publikum mit raumgreifender Minimal-Mu-

sik beglückte. Der vom Sonnenschein durchflutete Ausstellungsraum der Gewürzmühle trat mit der Natur am unmittelbaren Lorzenufer als poetische Oase in Symbiose, wodurch eine meditative Stimmung auflebte. Björn Bugiel, der zusammen mit Agatha Imfeld den Theaterfundus Atelier 40 betreibt, führte das modebewusste Publikum durch die engen, aber sachgemäss und zeitintensiv geordneten Räumlichkeiten.

Ein Theater zum Mitmachen

«Unser Hauptproblem ist der mangelnde Platz für die nicht weniger als 25'000 Kostümtel», so Bugiel. Inmitten von authentischen Matrosenmützen, historischen Hutschachteln, Smokings und den besonders gefragten Kleidungsstücken der 1920er- und 1970er-Jahre staunten und raunten die Gäste. Bugiel: «Wir sind in der Region der einzige Fundus, der die Kleider im historisch originalen Zustand erhalten hat und daher für nationale Filmproduktionen, Firmenfeste, Laiegrupp-

pen und Mottopartys gleichwohl beliebt ist.» Unweit entfernt animierte der Theaterverein der Zuger Spillküt im Mitmachtheater das Publikum, aufmerksam die Körperbewegungen des Gegenübers zu spiegeln, in Tempovariationen unter Körperbeherrschung auf der Bühne umherzulaufen und Sätze wie «D'Milch isch im Chüelschrank usgloffe» träumerisch verliebt, zornig oder gleichgültig vorzutragen. Kathrin Gut, Produktionsleiterin des Vereins, erklärt mit einem Schmunzeln: «Wir sind eine tolle zusammengewürfelte Truppe. Bei uns kann jeder vorbeischaun und vielleicht die eigene Theaterbegeisterung entdecken.»

Das Trio Suame rund um Christine Kessler (Saxofon, Querflöte), Pascal Bruggisser (Klavier) und Richard Schneider (Gitarre, Bandoneon) verströmte mit seinen Jazz-Improvisationen südamerikanisches Flair. Bald schon wählte sich das Publikum tänzerisch an der Copacabana oder bei melancholischer Tristesse in einem Café in Buenos Aires.

Zuger Zeitung 8.9.2025

«Kultur heisst Teilhabe»

Jonas Mehr ist vielseitig engagiert. Besonders am Herzen liegt ihm Kultur in öffentlichen Räumen.

Sandra Büeler

Es ist Freitagmittag, 12.30 Uhr, das «Gwürzi-Bistro» an der St.-Johannes-Strasse 40 hat seit einer halben Stunde geöffnet, und es duftet schon herrlich aus der Küche. Die beiden Köpfe hinter der Quai Pasa Buvette, welche auch das «Gwürzi-Bistro» neu lanciert haben, sind vor Ort. Während Kevin Horat an der Bar steht, erscheint Jonas Mehr im Bistro. Der gelernte Umweltingenieur ist vielseitig engagiert.



Jonas Mehr vor der alten Gewürzmühle im gleichnamigen Kulturhaus in Zug. Bild: Matthias Jurt (21. 11. 2025)

Der berufliche Hauptfokus des 35-jährigen liegt auf dem Betrieb und der Weiterentwicklung des «Quai Pasa» sowie dem Bistro in der Gewürzmühle. Nebenbei fährt er als Velokurier und betätigt sich ehrenamtlich im OK des Waldstock-Festivals, wo er zusammen mit einer Kollegin für das Programm verantwortlich ist. Er ist darüber hinaus in der Zuger Kulturszene aktiv. «Mich interessiert die Schnittstelle zwischen Gastronomie, Kultur und Politik, also wie man inklusive, spannende Orte schaffen und mit qualitativ hochwertiger Kultur und bewusster Gastronomie verbinden kann», sagt er bei einem Espresso.

Öffentliche Räume inklusiv gestalten

Die Quai Pasa Buvette, welche seit Juli 2020 auf dem Kiesplatz Schützenmatt am Zugersee stationiert ist, läuft im Sommerbetrieb von April bis September.

Das Bistro in der Gewürzmühle wiederum ist das ganze Jahr offen. «Noch nicht alle machen diese Verbindung, dass die gleichen Menschen sowie die gleichen Werte hinter beiden Betrieben stehen», erklärt Jonas Mehr lächelnd.

Werte spielen eine grosse Rolle für den gebürtigen Menzinger. Das «Quai Pasa» basiere auf der Überzeugung, den Alpenquai zu einem belebten öffentlichen Ort zu machen. «Öffentliche Räume sind von grosser gesellschaftlicher Bedeutung», führt er aus. Besonders während der Corona-Pandemie sei sichtbar geworden, wie wichtig öffentliche Orte mit hoher Aufenthaltsqualität seien und wie wenige solcher Orte es in Zug gebe. Damit ein öffentlicher Ort aber wirklich als solcher gelte, müsse er für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich sein, nicht nur für Menschen mit hohem Einkommen.

«Wir versuchen, mit unserer Ausstrahlung, unseren Veranstaltungen und unserer Preisgestaltung ein Ort für alle zu sein. Es ist ein bewusster Entscheid, keine strikte Konsumpflicht einzuführen», betont Mehr. Während inklusive Gastronomie im öffentlichen Raum noch eher möglich sei, sei sie in Lokalen in der Stadt mittlerweile fast undenkbar: «Die horrenden Mieten schliessen entsprechende Gastroprojekte im Vorhinein aus.»

«Kreativschaffende haben es schwer»

Das «Quai Pasa» verfolgt die Philosophie, Kultur im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Die Buvette lädt im Sommer zu Konzerten und Events wie dem Kreativmarkt «Fritto Misto» ein, niederschwellig und offen für alle. «So bieten wir Kulturschaffenden aus Zug eine Bühne und bringen die Kultur zu den Menschen», erklärt Jonas Mehr.

«Kultur heisst Teilhabe, Abwechslung, Auseinandersetzung, etwas Ungewöhnliches erleben. Ohne Kultur überlebt keine Gesellschaft. Wichtig ist, dass Kultur nicht ausgrenzt oder marginalisiert.»

Dass Zug seine Bewerbung als Schweizer Kulturhauptstadt 2030 zurückgezogen hat, deutet Jonas Mehr als Sinnbild des hiesigen Selbstverständnisses. «Man kennt Zug vorwiegend wegen seiner vielen Firmen und tiefen Steuern. Viele verstehen sich hier als Gewinner – als etwas Besseres als Menschen aus anderen Kantonen.» Armut bleibe deshalb weiterhin ein Tabuthema, sie passe schlicht nicht ins Selbstbild. Auch Kreativschaffende hätten es schwer: «Das Leben für Zuger Kulturschaffende wird zunehmend unmöglich. Viele müssen wegziehen oder sind bereits weggezogen. Die Entwicklung hin zu einer Kulturstadt ist mit diesem Selbstverständnis und

den hohen Mieten als Folge der Tiefsteuerepolitik nur schwer vorstellbar.»

Zug, eine lebenswerte Stadt?

In Zug vermisse er «gewisse kreative, alternative, unvollkommene Orte, die wichtig sind für ein gesundes Stadtgefüge», meint der engagierte junge Mann. Diese Orte kenne er von Städten wie Lausanne und Zürich, in denen er selbst schon gelebt habe. Sein soziales Umfeld habe ihn zurück nach Zug gebracht, und natürlich habe auch der Zuschlag der Buvette dabei eine Rolle gespielt.

Die Mittel für Weichenstellungen hätte Zug allemal, heisse es doch so oft, man wisse nicht, wohin damit. «Das zeigt für mich, dass es der Stadt an einer Vision jenseits der Tiefsteuerstrategie fehlt. Ich halte es für wichtig, dass man als Stadt einen Plan hat, der alle Bevölkerungsschichten einschliesst.» Schlussendlich gehe es um die Lebensqualität: «Auch wenn in Zug viel Geld vorhanden ist, nimmt die Lebensqualität für Normalverdienende nicht unbedingt zu und für Geringverdienende wohl eher ab. Reichtum allein macht keine lebenswerte Stadt.»

Für sich selbst zieht Jonas Mehr eine klare Bilanz: Solange er aus seinem Engagement mehr Energie herausnehme, als investiere, wolle er in seiner Heimat aktiv bleiben. «Das Schöne ist: Wir haben mit der Buvette und dem «Gwürzi-Bistro» die Möglichkeit, etwas beizutragen und die Stadt mit unseren Ideen zu beleben.»

Im Bistro herrscht inzwischen eine ausgelassene Stimmung, auch am Nachbartisch wird beim Zmittag über Politik diskutiert. Jonas Mehr hat seinen Espresso ausgetrunken und macht sich auf, um für das «Waldstock» und an einem neuen Projekt zu arbeiten.

Hinweis

In dieser Serie treffen wir uns mit unterschiedlichen Personen aus dem Kanton Zug zu einem lockeren Gespräch bei einem Kaffee, bei dem sie uns ihre Geschichten erzählen.

Zuger Zeitung 5.12.2025